

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Innenstadt

Nr. 4

am Donnerstag, dem 16. Juni 2005
Ort: Rathaus, Ratssitzungssaal

Dauer: 19:30 Uhr bis 21:50 Uhr

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleiterin:

Frau Beigeordnete Thiel

von der Verwaltung:

Herr Stadtrat Sliwka
Herr Schürings, FB Städtebau
Herr Birkenbusch, Stadtwerke AG
Herr Joachimmeyer, Stadtwerke AG

Protokollführer:

Herr Hinrichsen,
Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP Betreff

- 1 Anregungen und Wünsche
- 2 Stadtentwicklung im Dialog
- 3 Von Bürgern, Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte:
 - a) Eventuelle Bebauung des Parkplatzes an der Kommenderiestraße
 - b) Verkehrs-/Parksituation Redlinger Straße
 - c) Schwerlastverkehr im innerstädtischen Bereich
 - d) SalzmarkthalleErgänzte Tagesordnungspunkte:
 - e) Lademöglichkeit für Anwohner Johannistorwall
 - f) Masterplanung Neumarkt und mögliche Auswirkungen für Wallanwohner
 - g) Nasse Kellerräume nach Kanalbauarbeiten
 - h) Defekte Wasserfälle Öwer de Hase

Frau Beigeordnete Thiel begrüßt 2 Mitglieder des Rates, ca. 20 Bürgerinnen und Bürger, sowie die Vertreter der Verwaltung. Gegen die Erweiterung der Tagesordnung um die Punkte 3 e) - h) (zu spät eingegangene Anmeldungen) erhebt sich kein Widerspruch.

1. Anregungen und Wünsche (TOP 1)

a) Verbotswidriges Parken am Brinkhofweg

Herr Möller macht darauf aufmerksam, dass am Brinkhofweg trotz Parkverbotes sehr häufig Autos abgestellt werden und bittet um eine Kontrolle. Der Protokollführer sagt daraufhin eine Weitergabe an das OS-Team zu.

2. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 2)

a) Neumarkt

Herr Schürings erläutert einführend, dass im Zuge des Ratsauftrages zur Umgestaltung des Neumarktes zwischenzeitlich von der Firma Gewers, Kühn und Kühn die Masterplanung vorgelegt wurde. In diesem Zusammenhang ist u.a. die Errichtung von zwei neuen Gebäuden im Bereich des jetzigen Busbahnhofes und an der Ecke Kollegienwall/Wittekindstraße (am Haseufer) geplant. Entgegen dem Ergebnis des Bürgergutachtens mit einer Sperrung des Neuen Grabens für den allgemeinen Kraftfahrzeugverkehr ist in diesem Rahmen lediglich eine starke Drosselung von 25.000 Fahrzeugen auf 5.000 Fahrzeuge geplant. Hierzu wird die Straße von 4 auf 2 Spuren zurückgebaut und mit einer neuen Oberfläche und Randgestaltung versehen. Demnach wäre die Ansiedlung einer Außengastronomie im nördlichen Bereich des Neumarktes möglich. Im nächsten Verfahrensschritt soll bis Herbst 2005 versucht werden, Investoren für dieses Projekt an die Stadt heranzuführen.

Frau Grabowski kritisiert die vorgestellte Planung, da eine weitere Bebauung sämtliche Perspektiven nehmen würde und die Situation für den ÖPNV erheblich erschwert wird.

Frau Unland trägt ihre Bedenken zur Sperrung des Neumarktes für den Verkehr vor. Sie macht insbesondere auf die Auswirkungen für den Wallring durch eine erhebliche Erhöhung der Frequentierung aufmerksam (siehe Anlage).

Herr Körber äußert die Einschätzung, dass die Ansiedlung von Außengastronomie auf dem Neumarkt angesichts des Verkehrs unrealistisch ist.

Auf weitere Nachfragen erläutert Herr Schürings, dass in der Vergangenheit immer wieder festgestellt wurde, dass der Neumarkt keine Platzqualitäten hat und das Umfeld zu veröden droht. Es sind bereits seit einiger Zeit erhebliche Leerstände zu verzeichnen. Es ist deshalb durch die Bebauung und Einengung beabsichtigt, wieder einen einheitlich wahrnehmbaren Platz zu schaffen und diesen zu beleben und attraktiver zu machen. Er verdeutlicht, dass die Planungen zunächst im Stadtentwicklungsausschuss vorgestellt wurden und nun Grundlage für weitere Gespräche sind. Endgültige Entscheidungen sind hiermit bisher jedoch noch nicht verbunden.

Herr Sliwka äußert Verständnis für die Bedenken der Wallanlieger und verdeutlicht, dass es sich bei dem Verfahren um einen Abwägungsprozess handelt und die Planungen noch in vielen Gremien zu diskutieren sind.

Auf weitere Nachfragen erläutert Herr Schürings, dass nach der derzeit aktuellen Planung die Busse auf beiden Seiten des Neumarktes sich hintereinander ohne feste Standorte für

bestimmte Linien einreihen werden und leider auch die Haltestellen in der Johannisstraße erhalten bleiben müssen. Die Machbarkeit ist von der Stadtwerke AG bestätigt worden. Die Abbiegespuren im Umfeld des Neumarktes bleiben auch nach einer Umgestaltung erhalten, während diese im zentralen Bereich des Neumarktes nicht erforderlich sind. Aufgrund der Verkehrsreduzierung auf dem Neumarkt werden die Fahrzeuge am Berliner Platz von der Bremer Straße kommend mit 2 Rechtsabbiegespuren auf den Wall geleitet. Herr Schürings macht deutlich, dass in erster Linie der nördliche Teil des Wallrings als Ausgleich für die Verkehrsreduzierung am Neumarkt zusätzlich belastet werden soll. Von einem Ingenieurbüro werden in einer Prognose für den Johannistorwall ca. 5 000 bis 8 000 zusätzliche Fahrzeuge erwartet.

Herr Klekamp verdeutlicht, dass bei der Masterplanung für den Neumarkt viele Dinge zu beachten sind, wobei insbesondere die Verzahnung von nördlicher und südlicher Innenstadt ein wichtiges Ziel sein muss. Er bestätigt, dass für die Anlieger des Wallrings heute bereits eine erhebliche Belastung zu verzeichnen ist und deshalb begleitende Veränderungen wie z.B. ein Fernhalten des Umleitungsverkehrs der Autobahn wichtig wäre.

Herr Rodefild erinnert daran, dass sich verschiedene Maßnahmen belastend für den Verkehr auf dem Wall ausgewirkt haben und deshalb die Reduzierung des Verkehrs auf dem Neumarkt eher skeptisch zu sehen ist. Er hält persönlich eine Reduzierung auf 2 Fahrspuren für nicht vertretbar und kündigt einen intensiven Beratungsprozess an.

Herr Müller kritisiert, dass nicht bereits andere Maßnahmen zur Entlastung der Innenstadt wie z.B. die Westumgehung und der Autobahnlückenschluss realisiert wurden. Ferner sollte Druck auf die umliegenden Firmen ausgeübt werden, die ihre Lkw durch die Innenstadt fahren lassen. Herr Schürings entgegnet, dass die Stadt in beiden Fällen vorbereitende Maßnahmen eingeleitet hat. Gleichzeitig weist er jedoch darauf hin, dass die Westumgehung in erster Linie der Entlastung der Wohngebiete dient.

b) Kanal- und Straßenbaumaßnahmen

Herr Schürings berichtet, dass die unterirdische Kanalbaustelle am Neuen Graben/Struckmannshof in dieser Woche abgeschlossen wird. Ferner kündigt er Kanalbauarbeiten in der Möserstraße zwischen Wittekindstraße und Goethering an. Die Straßendecke wird anschließend ohne weitere Straßenbaumaßnahmen wieder geschlossen. Lediglich im Bereich der Schlagvorder Straße werden kleinere Reparaturarbeiten an der Straßendecke vorgenommen. Des Weiteren wird in nächster Zeit der Busring am Kamp zwischen Uni-Bibliothek und Nikolai-Zentrum neu gestaltet. Ferner kündigt er für das laufende Jahr Reparatur- und kleinere Umgestaltungsmaßnahmen auf dem Ledenhof an.

3. Von Bürgern und Vereinen angemeldete Tagesordnungspunkte: (TOP 3)

Auf Vorschlag von Frau Thiel wird TOP 3 g) in der Tagesordnung vorgezogen.

g) Nasse Kellerräume nach Kanalbauarbeiten

Frau Unland berichtet, dass nach Beendigung der Kanalbauarbeiten am Johannistorwall Wasserschäden in mehreren Kellern festgestellt wurden. Sie bittet die Stadtwerke um eine Darstellung von Lösungsmöglichkeiten.

Herr Birkenbusch hält es für möglich, dass der alte Abwasserkanal undicht war und Grundwasser aufgenommen hat. Nach der Sanierung sind die Kanäle nun dicht und das Grundwasser steigt an, wodurch Kellerräume bei mangelnder Dichtigkeit feucht werden können.

Ein Bürger weist darauf hin, dass seines Wissens am Johannistorwall die Kanäle in den 60-er Jahren erneuert wurden und noch nicht hätten kaputt sein dürfen.

Herr Joachimmeyer erläutert, dass die Kanäle im Bereich Johannisstraße/Johannistorwall vor ca. 6 Jahren erneuert wurden, da sie bereits über 100 Jahre alt und sehr porös waren. Aufgrund der sandigen Umgebung kann es durchaus zu einem Drainageeffekt gekommen sein.

Ein Bürger kritisiert, dass die Anlieger nicht vor Beginn der Kanalbaumaßnahme gewarnt wurden. Herr Birkenbusch räumt ein, dass eine vorherige Information sinnvoll gewesen wäre und leider versäumt wurde. Als eine Lösung des Problems wäre nun ein Abpumpen des Grundwassers im begrenzten Rahmen denkbar. Er bittet die betroffenen Anlieger, sich an die Stadtwerke zu wenden, damit individuell eine Lösungsmöglichkeit gesucht werden kann.

a) Eventuelle Bebauung des Parkplatzes an der Kommenderiestraße

Herr Schürings erinnert daran, dass in der Vergangenheit bereits mehrmals Planungsüberlegungen für den Bereich rund um den Parkplatz an der Kommenderiestraße angestellt wurden. Zuletzt gab es verschiedene Modelle im Rahmen der Umgestaltung des „Quartiers Rosenplatz“, wobei von der Verwaltung für diesen Bereich eine Wohnnutzung favorisiert wird. Derzeit werden Gespräche mit den Grundstückseigentümern hinsichtlich der Realisierungsmöglichkeiten geführt. Für den eigentlichen Parkplatzbereich gibt es einen konkreten Interessenten, der dort barrierefreies Wohnen für ältere Bürgerinnen und Bürger realisieren möchte. In diesem Zusammenhang ist auch der Bau einer Tiefgarage geplant, die jedoch nicht öffentlich bewirtschaftet wird. Somit werden die bisher vorhandenen öffentlichen Parkplätze wegefallen. Ausreichende Kapazitäten stehen allerdings in der Tiefgarage Salzmarkt noch zur Verfügung. Hinsichtlich der im Rahmen der Anmeldung dieses Tagesordnungspunktes angesprochenen Bäume erläutert Herr Schürings, dass der dortige Birnbaum sich bereits jetzt nicht mehr in einem optimalen Zustand befindet. Die vorhandenen 5 Linden sind hingegen sehr vital, werden sich aber voraussichtlich nicht mehr verpflanzen lassen, so dass diese eventuell den Baumaßnahmen zum Opfer fallen werden. Herr Schürings verdeutlicht jedoch, dass zunächst der gültige Bebauungsplan geändert werden muss.

Eine Anliegerin kritisiert die beabsichtigte Streichung der öffentlichen Parkplätze in diesem Bereich, wodurch die gesamte Lade- und Anlieferungssituation für die Anlieger erheblich erschwert wird. Herr Schürings stellt klar, dass es nicht Aufgabe der Stadt ist, für entsprechende Anliegerstellplätze zu sorgen. Lediglich bei Neubauvorhaben müssen Parkflächen entsprechend der gesetzlichen Vorschriften nachgewiesen werden. Er hält es jedoch für denkbar, dass Plätze in der geplanten privaten Tiefgarage für Interessierte bereitgestellt werden. Auf Nachfrage von Herrn Murra erläutert Herr Schürings, dass die Zufahrt zur Tiefgarage über eine Stichstraße von der Kommenderiestraße aus am nördlichen Rand des Areals erfolgen soll.

b) Verkehrs-/Parksituation Redlingerstraße

Frau Thiel berichtet, dass aufgrund der im Zusammenhang mit der Anmeldung dieses Tagesordnungspunktes genannten Anregung das OS-Team künftig auch nach 20:00 Uhr und am Wochenende im Umfeld der Redlingerstraße parkende Fahrzeuge kontrollieren wird.

c) Schwerlastverkehr im innerstädtischen Bereich

Frau Thiel erinnert daran, dass bereits in der vergangenen Sitzung von der Straßenverkehrsbehörde eine umfassende Stellungnahme zu diesem Thema abgegeben wurde.

Herr Quade hält als Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung die Stellungnahme der Verwaltung für unbefriedigend. Er weist darauf hin, dass die Situation in der Innenstadt durch die sogenannten Mautpreller noch weiter verschärft wurde.

Herr Sliwka bestätigt, dass im Rahmen einer Initiative auf Bundesebene bereits konkret geplant ist, diese sogenannten Mautpreller einzudämmen. Darüber hinaus kündigt er eine verwaltungsinterne Überprüfung an, ob eventuell ein Nachtfahrverbot für Lkw durchsetzbar wäre.

Frau Thiel gibt zu bedenken, dass die Situation derzeit auch durch die Autobahnbaustellen erschwert wird. Sie hält es für sinnvoll, dass das Thema erneut aufbereitet und in die zuständigen Ausschüsse gegeben wird.

Hinweis zur Niederschrift:

Von der CDU-/FDP-Gruppe wurde für die Ratssitzung am 5. Juli 2005 ein Antrag 'Reduzierung der Belastung durch Schwerlastverkehr' gestellt (s. Anlage).

Frau Unland weist darauf hin, dass in anderen Städten, wie z.B. Worms, bereits Straßen für den Lkw-Verkehr gesperrt worden sind und ein Hinweis auf die Sperrung bereits an der Autobahn erfolgt. Insbesondere Gefahrguttransporte sollten aus der Innenstadt ferngehalten werden.

Herr Sliwka sagt eine Überprüfung zu und gibt gleichzeitig zu bedenken, dass der Durchgangsverkehr niemals gänzlich verhindert werden kann.

d) Salzmarkthalle

Herr Schürings verweist darauf, dass in der Vergangenheit verschiedene Pläne zur zukünftigen Nutzung der Salzmarkthalle öffentlich bekannt wurden, die sich jedoch offensichtlich alle wieder zerschlagen haben. Derzeit liegt der Verwaltung kein konkretes Konzept bzw. kein Antrag vor.

e) Lademöglichkeit für Anwohner Johannistorwall

Frau Unland beklagt, dass von der Stadt Osnabrück am Johannistorwall zu Unrecht und entgegen Absprachen Be- und Entlademöglichkeiten entfernt wurden, obwohl diese aus ihrer Sicht absolut notwendig sind. Frau Thiel kündigt daraufhin an, dass die zuständigen Verwaltungsstellen mit Frau Unland einen Ortstermin unter eventueller Teilnahme des zuständigen Dezernenten und Vertretern der Politik vereinbaren werden.

f) Masterplanung Neumarkt und mögliche Auswirkungen für Wallanwohner

siehe 2 a)

h) Defekte Wasserfälle Öwer de Hase

Herr Schürings berichtet, dass die Pumpe für die Wasserfälle an der Haseöffnung Öwer de Hase nur wenige Monate funktioniert hat, da u.a. der Wasserstand oftmals zu niedrig war. Die Verwaltung ist bemüht, die Anlage wieder in Betrieb zu nehmen, eine Zusage kann jedoch nicht erfolgen.

gez.
Hinrichsen
Protokollführer

Bürger-Initiative "Leben am Wall"

Sprecherin Ursula Unland
Johannistorwall 68
 49074 Osnabrück
Tel. 804919

Bürgerforum Innenstadt 16.Juni 2005

Masterplanung Neumarkt und mögliche Auswirkungen für Wallanwohner.

Aktueller Stand der Neumarkt-Planung in Bezug auf Verkehrsaufkommen?

Die Neumarkt-Planung kann nicht isoliert betrachtet werden. Die negativen Auswirkungen für Wall-Anwohner durch Verkehrsverlagerung vom Neumarkt auf den Wall darf bei der Planung nicht unberücksichtigt bleiben. Es kann nicht sein, dass das bereits vorhandene unerträgliche Verkehrsaufkommen vor unserer Haustür durch die Umsetzung der Masterplanung von 30.000 auf über 50.000 Fahrzeugen täglich nahezu verdoppelt werden soll. Die perverse Vision einer möglichen Verkehrsverlagerung auf den Wall wurde in erschreckender Weise zur Realität während der 14-tägigen Sperrung Neuer Graben anlässlich des Jugendhilfetages im Juni 2004, der Neumarktspernung wegen der Nazi-Demo am 28.2.2004, und der so genannten „Westfalentage“ sowie bei den ständig wiederkehrenden Umleitungen der Staus von den Autobahnen. Chaotische Verkehrsverhältnisse bringen den Verkehr völlig zum Erliegen. Es geht nichts mehr. Hierdurch wird die Lebensgrundlage für Wall-Anwohner zerstört. Es droht die Unbewohnbarkeit und der Werteverlust der Häuser. Vermietbarkeit ist schon heute kaum mehr möglich. Die am dicht besiedelten Johannistor-Wall wohnenden Menschen vereinsamen, da zur Zeit keine Haltemöglichkeit gegeben ist und diese sowie der freie Zulieferverkehr für Gewerbetreibende wieder hergestellt werden muss. Die diesbezüglich von der Stadtverwaltung gegebene Zusage muss eingehalten werden. Einer Verödung der Innenstadt soll auch nach dem neuesten Stadtentwicklungsplan entgegengewirkt werden. Seit Einführung der MAUT hat sich der Schwerlastverkehr dramatisch erhöht. Sogar Fünf- und Sechs-Achser abends und nachts – also rund um die Uhr – machen ein normales Leben unmöglich. Maßnahmen wie Verbot für LKW-Durchgangsverkehr und

-2- b.w.

- 2 -

Nachfahrverbote müssen ergriffen werden. Verkehrsverlagerungen (auch nicht in drei Stufen-Abschnitten) dürfen nicht in Betracht kommen. Sie sind ein Verstoß gegen das fundamentale Grundrecht auf körperliche Unversehrtheit. Die betroffenen Menschen würden ganz gezielt und vorsätzlich durch Verkehrsplanung und Ratsentscheidungen krank gemacht. Es gibt bereits 65000 Tote pro Jahr in Deutschland allein durch Feinstaub. Die Stadtverwaltung hat im Gegenteil die Pflicht, das

Leben der Betroffenen zu erhalten und zu schützen. Die Ratsmitglieder werden nicht nur aus Gründen der Wiederwahl Schäden von den Wählern fernhalten wollen.

Auch aus Gründen der sozialen Gerechtigkeit, die in jedem Grundsatzprogramm der politischen Parteien stehen, verbietet sich jegliche Verkehrsverlagerung, weil giftige Schadstoffe vom Neumarkt auf den Wall transferiert würden. Einer erheblichen Aufwertung der Immobilien im Bereich Neumarkt stände eine massive Abwertung aller Immobilien am Wall gegenüber. . (Ungleichbehandlung und keine Menschen 2. Klasse.)

Energieverschwendung und Umweltbelastung durch Verkehrsverlagerungen sind nicht vertretbar. Bei 3 Km Umweg von nur 25.000 Fahrzeugen täglich ~~w~~^würden 27 Mill. Km pro Jahr zusätzlich gefahren und 2.7 Millionen Ltr. Treibstoff vergeudet.

Die Leistungsfähigkeit für das Verkehrsaufkommen am Neumarkt muss in vollem Umfang erhalten bleiben. (evtl. Untertunnelung oder Überbrückung)

Wir appellieren an den gesunden Menschenverstand der Entscheidungsträger und erwarten eine menschenwürdige Planung zur Verbesserung der Lebensqualität für Wallanwohner .

Bürgerinitiative „Leben am Wall“

Ursula Unland



**RATSFRAKTION DER
STADT OSNABRÜCK**



Antrag

Osnabrück, 20. Juni 2005

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart	TOP
Verwaltungsausschuss	5. Juli 2005	nö	
Rat	5. Juli 2005	ö	

Reduzierung der Belastung durch Schwerlastverkehr

Beschlussvorschlag:

Die Verwaltung wird beauftragt, dem Stadtentwicklungsausschuss zu seiner Sitzung am 08. Sept. 2005 aktuelle Zahlen zur Belastung und geeignete Vorschläge zur Entlastung des Straßennetzes wie z.B. Nachtfahrverbot, Durchfahrverbote etc. vorzustellen. Dabei soll die Verwaltung auf bereits in anderen Städten gemachte Erfahrungen zurückgreifen.

Begründung:

Der Schwerlastverkehr hat in den letzten Jahren zugenommen; hiervon ist auch die Stadt Osnabrück als überregionaler Verkehrsknotenpunkt und Sitz mehrerer überregionaler Speditions- u. Logistikunternehmen betroffen.

Die Stadt Osnabrück unterstützt - wie in der Vergangenheit - durch ihre aktive Wirtschaftsförderung die Standort-sicherung und den Ausbau dieser Unternehmen.

Bei Staubildungen auf den Autobahnen BAB 1, 30 und 33 und verstärkt seit Einführung der Maut Gebühren wird das Gebiet der Stadt Osnabrück für die Umfahrung der Mautstationen und als Abkürzung im Schwerlastverkehr genutzt. Dies führt zu zusätzlichen Belastungen des Straßennetzes der Stadt mit entsprechenden Verkehrsbe-hinderungen und Umweltbelastungen sowie Beeinträchtigungen der Bewohner an den entsprechenden Straßen.

gez. Irene Thiel
CDU-Fraktionsvorsitzende

gez. Dr. Thomas Thiele
FDP-Fraktionsvorsitzender